

Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise etc. dem Mann mit 20 Pfg. ...

Bezugpreis ...

achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 86. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 20. Februar 1904.

Graf Potzdowsky und die Rechte.

Der Stellvertreter des Reichstanzlers, Graf Potzdowsky, scheint es seit einiger Zeit gänzlich mit den rechtsstehenden Parteien verbunden zu haben. Nicht etwa wegen seiner Haltung in den sozialpolitischen, den wirtschaftlichen Fragen, in denen er den Herren mit ohne Art und Heim ausgezeichnete Dienste geleistet hat, sondern weil er innerlich der Regierung die treibende Kraft ist, der man es zu verdanken hat, daß das sozialpolitische Getriebe nicht zum Stillstand gelangt. Je mehr sich die Reichsregierung bemüht zeigt, ihre soziale Gesetzgebung auszubauen, und je näher sie in konsequenter Verfolgung ihres ursprünglichen Programms an die Linie heran kommt, auf der ihre Absichten zum Ausdruck kommen, desto größer werden die Schwierigkeiten, die unter sozialdemokratischem Einfluß stehen, erhoben werden, desto größer wird das Grauen, das die Konservativen vor der Sozialpolitik überhaupt empfinden, und desto intensiver ihr Verstreben, diesen Vorkurs ein sichtbareres Gesicht zu geben, indem sie ihren Träger zu Fall bringen. Der überaus heftige, nahezu brutale Ausfall, den der Abg. Frhr. v. Jellitsch vorgeworfen im preussischen Abgeordnetenhaus gegen den Staatssekretär des Reichsamts des Innern unternahm, indem er diesem mit düren Worten Mangel an gesundem Menschenverstand vorwarf und ihm das Bestreben für die praktischen Verhältnisse abspach, ist nur ein Beispiel von vielen für dieses Bemühen, und wenn zunächst auch noch kaum angenommen werden kann, daß es Erfolg hat, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die Kritik der Gegner des Grafen Potzdowsky, die diesmal darauf ausgeht, das Vertrauen der Krone zu dem Staatssekretär zu erschüttern, sehr wohl geeignet erscheint, diesen Effekt in näher oder fernerer Zeit herbeizuführen.

Um ihre Absicht zu erreichen, müssen denen um Jellitsch diesmal alle Dinge zum besten dienen. Der Altkreis der freitragenden Freiherrn, der Abg. Gamp, verurteilt den Anschein zu erwecken, als sei dem Reichsamt des Innern der Arbeiter alles, der Arbeitgeber nichts, Herr v. Jellitsch aber feigert dieses mit den Tatsachen durchaus nicht in Einklang zu bringende Bemühen noch um einige Minuten, indem er den Grafen Potzdowsky beschuldigt, er habe mit der Sozialdemokratie. Worauf man mit solchen Verdächtigungen hinsieht, ist unsicher zu erkennen. Man will auf der einen Seite die Unternehmerverbände gegen das Reichsamt des Innern mobil machen, auf der anderen die Politik des Grafen Potzdowsky an einer Stelle anzuschwächen, die hat erst einmal der Reim des Mißtrauens bei ihr Wurzel gefaßt, ohne viel Säumen die sich aus diesem Mißtrauen ergebenden Konsequenzen zu ziehen pflegt. Inwieweit dieser Plan gelingt, muß abgewartet werden. Für jeden, der die Tätigkeit des Staatssekretärs des Innern und seine Stellung zu den verschiedenen Fragen wirtschaftlicher wie sozialer Natur aufmerksam verfolgt hat, ist es ohne weiteres klar, daß die im Jellitsch hier mit Waffen kämpfen, die ehrliche Männer nicht führen sollten. Graf Potzdowsky, trotz seiner ganzen politischen Auffassung nach vollstreckt in das Bild der gegenwärtigen Regierung hinein, wie es sich die leitenden Personen nur wünschen können, und man sucht vergeblich nach einer Stelle, an der es sich abspiegle. Was insbesondere den Vorwurf anbelangt, der Arbeiter stände ihm näher wie der Arbeitgeber, so braucht man, um ihn zu entkräften, nur daran zu erinnern, daß Graf Potzdowsky einer der energiegeladesten Verteidiger der sog. Justizvorsorge im Reichstage gewesen ist; eines Gesetzentwurfes also, der durch das Interesse der Unternehmer zu schätzen bestimmt war, und wenn man sich weiter die Tatsache gegenwärtig hält, daß die Sozialpolitik des Reichsamts des Innern fortgesetzt in der Presse wie bei jeder im Reichstage sitzenden Gelegenheit von den Sozialdemokraten auf heftigste angegriffen wird, daß der Staatssekretär persönlich einer der leitenden der Singer und Genossen begehobenen Männer ist, dann erkennt man ohne weiteres, wie halftos die Anklagen sind, die von den Konservativen jetzt gegen ihn erhoben werden.

kann, ob die Wunden, die er den Fabrikanten und Arbeitern geschlagen, an Tiefe von den Nachteilen erreicht worden wären, die ein Eingehen auf die Förderung des Rehnfundentages anfänglich den Arbeitern gebracht hätte. Deutschland in der Welt voran! rief kürzlich Graf Bilow emphatisch aus. Das es damit seinen Haken hat, haben wir ihm Tags darauf schon nachgewiesen. Nun, auch in der Frage der Verkürzung der Arbeitszeit steht Deutschland hinten nach. Die kleine Schweiz hat in dieser Beziehung seit geraumer Zeit schon die Führung und ihre Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit einem Entwurf, der die Einführung des gesetzlichen Rehnfundentages zum Zwecke hat. Für die Vorabende an Sonn- und Feiertagen soll sogar der gesetzliche Rehnfundentag eingeführt und daneben eine Verlängerung der gesetzlichen Mittagspause und das Verbot des Mittnachtsaufgebens von Arbeit nach gesetzlich erfüllter Arbeitszeit fixiert werden. Auch dem Deutschen Reichstage liegen bekanntlich einige Initiativentwürfe bezug. Resolutionen, die sich nach dieser Richtung hin bewegen, vor, und die Angst, Graf Potzdowsky könnte sich ihnen sympathisch gegenüberstellen, scheint es zu sein, die, ebenso wie kürzlich seitens des Staatssekretärs getane Äußerungen, die auf die Geneigtheit der Regierung, den Arbeitern in der Frage des Rehnfundentages entgegenzukommen, schließen lassen, das Bestreben gestützt hat, den Vertreter und Verfechter der sozialen Gesetzgebung zu Falle zu bringen, bevor er noch in die Lage kommt, die Regierung nach dieser Richtung hin zu engagieren.

Um dieses Ziel sicherer zu erreichen, hat man noch ein zweites Eisen ins Feuer gelegt, das, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, dem armen Grafen noch eher gefährlich werden könnte, wie die perfide Verdächtigung seiner Sozialpolitik, seiner Gesinnung. Die „Post“, in der der Herr Frhr. v. Jellitsch sein Ungeheuer treibt, der den Stellvertreter des Reichstanzlers des Innern mit der Sozialdemokratie zu thun zu dürfen glaubte, macht sich nämlich die nützliche Arbeit, daß er die Tätigkeit des Grafen Potzdowsky in der Deduktion des Trägers der Krone gegenüber der Kritik, die gegen dessen Anordnungen gerichtet wurde, nicht seine volle Schuldigkeit getan. Das freikonservative Organ weist darauf hin, daß auch der jetzige Reichspräsident unserer Provinz, Herr von Bütticher, trotz seiner vielen Verdienste um das Reich und trotz seiner langjährigen Dienstzeit als Minister den Mißbehagen erhebt, weil er sich lag in der Verteidigung des Monarchen gezeigt hatte, und die Hoffnung, es möge dem Nachfolger des Herrn von Bütticher ebenso ergehen, spricht zu deutlich aus diesen Zeilen, als daß man sie nicht zu erkennen vermöchte. Die „Post“ vergißt dabei allerdings zu erwähnen, daß Herr von Bütticher, als er zu Falle kam, schon längst nicht mehr in die ganze Richtung hineinpasste; als einer der letzten aus der Monarchischen Ära vertriebener er Ansehungen, die sich in mehr denn einer Beziehung nicht mehr mit denen deckten, von welchen der Kaiser durchdrungen war, und so wurde seine wohl erklärliche Liebeit in der Deduktion des Trägers der Krone vor der parlamentarischen Kritik nur der letzte Anstoß zu seiner Verabschiedung. Dem Grafen Potzdowsky liegen die Verhältnisse etwas anders; er stand beim Monarchen bisher in hoher Gunst und es müssen sich schon recht einschneidende Kritik bemerken, will man ihn in ihr ausklopfen. Immerhin: nichts ist wandelbarer als Monarchengunst, und wer weiß, ob Graf Potzdowsky das nicht früher, als er denkt, an eigenen Leibe verliert. Jedenfalls hat er es mit Gegnern zu tun, denen alle Mittel recht sind und die auch in der Integrität ihrer Person fest sind, um mit Hilfe zu arbeiten, falls ihr Vorgehen im Parlamente es nicht zum Ziele führt. Aus dem Erfolg oder Nichterfolg ihrer Bemühungen aber wird man Schluß zu ziehen haben auf den Geist, von dem gegenwärtig die Regierung befehlet ist. Sch.

Der Krieg in Ostasien.

Zur Kriegselage.

Nachrichten über kriegerische Operationen laufen noch immer äußerst spärlich ein und unter den wenigen Nachrichten sind hier und da noch Erfindungen. Jetzt wird der Träger „Novodni Wity“ aus Petersburg gemeldet, daß andertausend Kompanien Pioniere und ein Zug des Eisenbahnpregiments im Baikaische eingetroffen sind und erstunken seien. Am ganzen seien 8 Offiziere, 24 Unteroffiziere und 125 Mann ums Leben gekommen. Unwahrscheinlich klingt das ja keineswegs. Trotzdem muß die Befähigung noch abgewartet werden.

Nach einer englischen Meldung aus Tokio soll Japan erklärt haben, es begünne sich vorläufig mit dem ersten Halbe des Mobilisierungsplanes, wonach 160,000 Mann kampfbereit sind. Die Mobilisierung wäre voranschreitend in drei bis vier Tagen vollendet. In den letzten Tagen sind 50,000 Mann Kavallerie von Yokohama, Magawa und Osaka nach Nagasaki verschifft, die dort bleiben und den bedrängten Mägen zu helfen. Sechs mit Truppen besetzte Transportschiffe liegen vor Nagasaki ständig abfahrtsbereit unter Dampf.

Russische Rüstungen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg geschrieben: Zu Port Arthur traf, wie von dort telegraphiert wird, der transkaspiische Ostbaltische Sadyshbetow

ein, um die Genehmigung des Statthalters für die Beförderung von 6000 Mann in der Kaukasus der Reiter auf den Kriegsschauplatz nachzusuchen. Diese Freiwilligen haben eigene Pferde und Ausrüstung und ihre Bewilligung freier Fahrt. Der Statthalter lehnte das Angebot ab (vermutlich aus formalrechtlichen Bedenken) und der Ostbaltische Statthalter ist nun in Petersburg das Geschäft zu wiederholen.

Der Vorfall der chinesischen Neutralitätsklärung.

Wie der Draft aus Tokio meldet, hat der chinesische Gesandte der japanischen Regierung am 13. Febr. folgende Note überreicht:

Japan und Rußland haben ihre friedlichen Beziehungen abgebrochen. Da aber China mit den beiden Staaten auf freundschaftliche Füße steht und seine Regierung großen Wert darauf legt, die guten nachbarlichen Beziehungen weiter zu erhalten, sie hat in Ausführung der kaiserlichen Befehle, Schritte angeordnet, um die Gehege der Neutralität zu beobachten und Beziehungen aufrecht zu erhalten, die in sämtlicher Produktion die aufrechterhalten. Die Ostasien werden sich ebenfalls angewöhnen, werden in ihren Dispositionen die Ruhe aufrechtzuerhalten und den Handelstreibenden und der friedlichen Bevölkerung China zu gewährleisten. In der Wirklichkeit und in Hinsicht auf das kaiserliche Mandat in Tokio und die kaiserlichen Befehle in Peking sind, wurde der Generalgouverneur mit genauerer Instruktion versehen, diese Punkte mit der größten Wachsamkeit zu schützen, ebenso die Städte, Dörfer und amtlichen Gebäude in den drei östlichen Provinzen sowie die Christenmissionen und deren Eigentum, damit sie keinen Schaden erleiden.

Die chinesischen Truppen, die in diesen Provinzen stehen, werden die Truppen der kriegsführenden Staaten nicht anzugreifen; desgleichen soll den letzteren nicht gestattet sein, die früheren Garnisonen, welche der Reichsarmee nach den Dispositionen des Kaisers gelassen hat, anzugreifen. In der äußeren und inneren Verwaltung sollen ebenfalls die Gehege der Neutralität befolgt werden, damit, daß die Truppen der beiden kriegsführenden Mächte sich keinen Einfluß erlauben dürfen, und falls sie die Grenze überschreiten sollten, wird China Maßregeln zur Zurückweisung dieser Truppen treffen. Solche Schritte China sollen jedoch nicht als Versuch zu betrachten, die kaiserlichen Beziehungen zu betätigen. In der Mandchurie aber sind noch Mächte, die von fremden Truppen besetzt sind, und in der Anwendung der Neutralitätsgehege außerhalb der Mandchurie liegt. Die drei östlichen Provinzen (S. v. oben) sind die Mandchurie und Peking. Der Vorfall als auch die dort bestehenden Beziehungen der chinesischen Souveränität unterworfen bleiben, ohne Rücksicht darauf, welcher Seite der Sieg ausfallen wird.

China hält also an dem Prinzip fest, nach Beendigung des Krieges die Mandchurie zu behalten. Ihre weitere Bewegung durch Rußland würde demnach China als Feind Rußlands sehen. Doch hängt die Regelung dieser Frage ganz an dem Verlaufe des Krieges, und es ist sehr leicht möglich, daß China nach dem Kriege einen veränderten Standpunkt einnimmt.

Die japanische Regierung hat als Antwort auf die chinesische Erklärung dem chinesischen Gesandten in Tokio am 17. Febr. folgende Note übergeben: Die kaiserliche Regierung, von dem Wunsch befehle, soweit wie möglich eine Lösung des friedlichen Zustandes, welcher jetzt in Ostasien herrscht, zu vermitteln, hat die kaiserliche chinesische Regierung darüber berührt sein, daß das Mandat in Tokio und die Befehle in Peking und in Hinsicht auf die öffentlichen Gebäude überall gegen Verabschiedungen geteilt sind, soweit sie nicht durch eine russische Aktion veranlaßt würden. Ferner werden die Rechte der chinesischen Beamten und Einwohner innerhalb der Zone der militärischen Operationen, sowohl betreffs der Personen als auch des Eigentums, respektiert und durch die kaiserlichen Truppen geschützt werden, soweit wie dies die militärische Notwendigkeit zuläßt. Sollten jedoch diese chinesischen Untertanen Hilfe und Unterstützung der kaiserlichen Regierung annehmen, so muß sich die kaiserliche Regierung das Recht vorbehalten, solche Schritte zu tun, wie die Umstände es erfordern.

Es erübrigt noch, schließlich zu erklären, daß der jetzige Krieg von Japan nicht zu dem Zwecke geführt wird, Eroberungen zu machen, sondern einzig in Vertretung der kaiserlichen Regierung in Ostasien, und daß die kaiserliche Regierung in Tokio die Absicht hat, als Resultat des Konfliktes auf Korea Ostasien Gebiete zu annektieren.

Die kaiserliche Regierung wünscht ebenfalls, daß sich die kaiserliche chinesische Regierung darüber klar wird, daß, welches auch die Aktion sein möge, die Japan auf dem zum Kriegszustand gehend, so muß sich die kaiserliche Regierung annehmen, sein sollte, denn immer nur in Ausführung der militärischen Notwendigkeit der Fall sein würde und nicht zum Zwecke der Schädigung der chinesischen Souveränität.

Die Japaner wiederholen hier ihre alte Erklärung, daß sie in China keine politischen Eroberungen machen wollen. Anders ist es mit der kommerziellen Eroberung, die ein Hauptziel ihres jetzigen Vorgehens ist. Angenehm berührt in der japanischen Propaganda die Betonung der zivilisierten Art, wie sie den Krieg zu führen beabsichtigen, eine Herabsetzung die dem Land der Völker gegenüber sehr am Platze ist.

### Der japanische Truppen-Transport nach Korea.

Wie uns unser Londoner Korrespondent schreibt, hat der „Daily Telegraph“ ein Telegramm von seinem Korrespondenten in Tokio, Herrn W. H. ... erhalten. Dasselbe berichtet über die Einschiffung der japanischen Truppen in W. O. ... und ... von der er sagt, daß sie mit sehr bewundernswerter Eile und Ordnung abgehen, daß es wirklich zu bedauern sei, daß die schnelle Abreise dort nicht einen Marine-Attacks habe, der sich nicht vermeiden ließe. ...

### Die japanische Aufreise.

Der „Welt Korrespondent“ meldet aus Tokio vom 17. Februar: Die Kanonen, Kompanien und hohen Bediensteten haben 162 Millionen der neuen Reichsmünze gekostet; dabei sind zahlreiche Einschleifungen nicht mitgerechnet. ...

### Sonstige Meldungen.

Der Kommandeur des russischen Marine-Ministeriums, Vizeadmiral Welkan, hat dem französischen Marine-Minister Pelletan telegraphisch die Gefühle des Dankes und der Bewunderung ausgesprochen für die brüderliche Aufnahme, welche die Offiziere und Mannschaften des französischen Kreuzers „Assas“ ...

Die japanischen Truppen erwarten nach einer Meldung aus Seoul ihre Abreise in Kaprun ... das später in Seoul eingeleitet werden soll. Die forensischen Geschäftskreise müssen das Kartellgeld annehmen. ...

Der bisherige japanische Gesandte in Petersburg ... ist mit dem Gesundheitspersonal von Berlin in Kopenhagen eingetroffen und nach Stockholm, wo er ebenfalls begünstigt ist, weitergereist. ...

Die von uns kürzlich veröffentlichte Karte des ostasiatischen Kriegsschauplatzes ist nicht nur für längere Zeit, sondern auch für besondere Interesse vieler unserer Leser beizubehalten. Da werden einige Winke für die Benutzung, zu denen wir von gefächelter didaktischer Seite Anregung empfangen, wieder willkommen sein, zumal zu deren Ausübung ein farges Zusammenhänge der Ereignisse in sehr angenehmer Weise angedeutet werden kann. ...

### Deutsches Reich.

#### Ob- und Privatnachrichten.

Der Kommandeur des preussischen Kaiser Alexander-Garde-Regiments, Major Oberst von Schenk wurde gestern mittags in Petersburg von Kaiser und der Kaiserin von Russland in Abschiedsbändern empfangen und dann zur Festlichkeit ausgeschieden. ...

#### Akte und Schule.

Über die Schließung von Schulen in Frankreich ... fallen hat, nach der „Allg. Rundschau“, die Regierung zu dem Zweck einen beschleunigten Erfolg des Unterrichtswesens in den Landorten und Kreislagen zur Kenntnis gebracht. ...

angehören, in denen eine Schatzkammer-Einrichtung aufgestellt ist. Ferner mehrere Fälle in einer Schließung auf, so wird zunächst diese zu schließen sein; die Schließung einer ganzen Schule kann dagegen erst in Frage kommen, wenn die Schließung in einer Anzahl von Klassen gebildet auftritt. ...

### Parlamentarische.

Die Budgetkommission des Reichstags trat gestern, nachdem sie Petitionen zum Reichspostetat trotz durch Uebertragung zur Angelegenheit, teilw. durch Ueberweisung zur Erwägung erledigt hatte, in die Beratung des Etats für die Expedition nach Ostasien ein. ...

Die Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Entschädigung für unzulässig erlittene Unterwerfung beschloß in ihrer Freitagssitzung, daß ein Antrag auf Entschädigung der freigebliebenen oder außer Verfolgung gelassenen Personen ...

In der heutigen Sitzung der Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Konsumsteuer wurde ein Antrag ... angenommen, nach dem die Reichsanwaltschaft und die Personen, welche als Angehörige von Vernehmen oder sonst ...

Die XV. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der sog. Amstergeschichte ... wurde am 18. d. M. unter dem Vorsitz des Abgeordneten v. Scheffel ...

Der Vertreter des Finanzministeriums erklärte sich entschieden gegen den Vorschlag der Entschädigung über die Amstergeschichte ...

Zum Postetat haben die national-liberalen Abgeordneten ... die nationale liberale Fraktion beantragt, daß dem Reichstag eine Denkschrift über die Verordnungen, Anordnungen und Befehlswörter ...

2. welche Verordnungsbestimmungen für die höheren Beamten sich seit Einführung der Verordnungsform von 1900 im Vergleich zu dem früheren System der Verordnungsform ergeben haben; ...

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnete.

23. Sitzung vom 19. Febr. 11 Uhr.

#### (Schluß.)

Abg. Trimbom (Fr.): Ich möchte die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf die Verhandlung der ...

Winterwörter: Eine Regelung der Verhältnisse sollte nicht nur dringend notwendig. Die beschränkte freie Verzehrgeld ...

Abg. Dr. Wendt (Fr.): Die Herrschaft der Sozialdemokraten mag sich schon sichtbar genug in den ...

Abg. Felsch (Fr.): Ich will mir das Wort nicht zu eigen machen, daß der Freisinn die Vortrags ...

Abg. Dr. v. Jochims (Fr.): Wenn hier eine eventuelle ...

Abg. Voemel (Fr. W.) protestiert in einer persönlichen Bemerkung gegen eine Äußerung des Abg. Hammer. ...

Ein Regierungskommissar erwirbt, die Erfüllung dieses Wunsches ...

Abg. Deier (Fr. W.) tadelt die verfehlte ...

für die Einbringung einer Börsenleihe in die Bilanz zu sorgen, die u. a. auch das Verbot des Terminhandels wieder aufhebt und die Zulässigkeit des Differenzhandels befestigt. Diese die letzte Börsenleihe war die Bank vom 8. und 9. Februar nicht möglich gewesen.

**Minister Wölffler** über die Börsenleihe noch nicht im Reichstag eingebracht ist, so hat das darin seinen Grund, daß die Einbringung darüber im Reichstag bis jetzt keine Zeit war. Er ist vielmehr bereit, daß man dort die Möglichkeit, daß der Reichstag rechtzeitig fertig gestellt werden muß; sobald sich das einigermassen voranschreiten läßt, hoffe ich darauf hinwirken zu können, daß die Vorlage eingebracht wird. Ueber den Inhalt der Vorlage will ich nur so viel sagen, daß auf eine Reparatoren von Treu und Glauben mit allem Recht eingearbeitet werden soll, daß aber keine Aussicht besteht, daß eine Erweiterung des Terminhandels gelassen wird. Ich möchte die Herren von der Börse bitten, sich mit dem zu begnügen, was im Augenblick zu erlangen ist. Wer zu viel verlangt, gefährdet selbst alles. Unter diesem Gesichtspunkt habe auch ich meine Zustimmung zu der Vorlage gegeben. Wegen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sind Nachrichten über die Reichsanstalten in das Volk getragen habe. Wenn der Korrespondent der „Norddeutschen Allgemeine Zeitung“ unterrichtet gewesen wäre über den Ausbruch des Krieges, so würde es der Kommandant von Port Arthur wohl auch gewesen sein und sich nicht von den japanischen Torpedos haben überfallen lassen. (Geheuer.)

**Herr v. Jellisch** (Hr.) bemerkt, er habe wiederholt nicht im Namen seiner Fraktion zu sprechen gehabt, sondern lediglich persönlich. Ich möchte hier ausdrücklich feststellen, daß ich auch getreu bei der Kritik der Sozialpolitik des Reichstags des Reichstags im eigenen Namen gesprochen habe. Die Vorzüge vom 8. und 9. Februar haben gezeigt, daß die Börse einfach nicht funktioniert. Es ist ein großer Kursturz eingetreten, ohne daß eine Krise dazu vorhanden war. Dadurch ist ein großes nationales Vermögen verloren gegangen. Eine der hauptsächlichsten Ursachen der Schwäche der Börse ist die Konzentration des Bankgeschäftes in einzelnen Großbetrieben. Die Ziele, welche durch die Aufhebung des Terminhandels erreicht werden sollten, hätte ich für durchaus erstrebenswert. Es sollte dadurch ein Schutz des Privatkapitals gegen Ausbeutung durch die Börse herbeigeführt werden. Nun hat aber das Verbot des Terminhandels in Montan- und Industriepapieren nur die Folge gehabt, daß der Kauf und der Verkauf des Wertpapiers durch die Börse gestillt ist und daß die Spekulation sich eben des Kaufs als Geschäftsmöglichkeit hat. Zahlreiche Wertpapiere, bei denen früher niemand daran gedacht haben würde, daß sie zu Spekulationszwecken benutzt werden würden, sind dadurch dem Spekulationsgeschäft verfallen. Wenn man mit einem Einfluß von 5000 bis 6000 M. unbedenklich der Differenz einwand gestattet ist, dann würde das zur Folge haben, daß seine Bankiers mehr Börsengeschäfte mit diesen Leuten machen, und damit wäre ihr Ausblick von der Börse und ihr Schutz vor Ausbeutung tatsächlich erreicht; man würde also einen Teil von dem erreichen, was man durch Verbot des Terminhandels hat erreichen wollen. Diejenigen, die auf dem Boden einer wirksamen Staatsaufsicht über die Börse stehen, müssen verlangen, daß, wenn der Gehege sich in einem Punkte gestört hat, eine Veränderung eintritt, damit nicht aus verfehlten Maßnahmen der Gehege großer Schaden entsteht.

Herrn v. Jellisch hat das Haus die weitere Beratung des Handelsrats am 20. und 21. Uhr.

**Ausland.**

**Rußland und die Balkanfragen.**

Die „Politische Korrespondenz“ veröffentlichen eine Mitteilung bezugnehmend das Interesse der russischen Regierung für die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan nicht nur nicht erlosch, sondern gerade unter dem Eindruck der gegenwärtigen Verhältnisse noch intensiver geworden ist. Das Petersburger und das Wiener Kabinett mühen ihr Bestes um die Durchführung des Programms, das ungelöst verbleibt. Es sei daher überflüssig, wenn gewisse politische Kreise darüber nachdenken, die Willkür der Verbesserung des Schicksals der christlichen Völker auf dem Balkan einer Gruppierung anderer Mächte zu übertragen.

Schöne Worte hat der Fürst Ferdinand von Bulgarien an den neuen englischen Vertreter in Sofia gesprochen — Worte, die mit dem Verhalten Bulgariens nicht in voller Übereinstimmung stehen. Bei Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens des neuernannten englischen diplomatischen Agenten Buchanan erklärte Fürst Ferdinand, Bulgarien werde trotz

der bestehenden Schwierigkeiten nie eine korrekte, schnelle Haltung verlassen und das Besten beitragen zu dem von der Mächten anlässlich verfolgten Werke der Verzögerung und der Humanität beitragen.

**Oesterreich-Ungarn.**

— In der österreichischen Delegation erklärte sich bei Beratung des Serberechninarius Klemm, Mitglied der Abgeordneten Versammlung, damit einverstanden, daß eine vollständige ungarische Armee, aber auf Kosten der Oesterreich-Ungarn, geschaffen werde. Die Trennung von Ungarn wäre für Oesterreich vorteilhafter als der jetzige Zustand. Kramarich (Tscheche) erkennt die Neutralität der Politik der Regierung gegenüber Rußland an und sagt, die europäischen Mächte müßten bei dem jetzigen Kriege das größte Interesse am Siege Oesterreich-Ungarn haben; sie sollten durch Einräumung der diplomatischen Beziehungen zu Japan ihre Ansicht über den Zweck des Böhmerkriegs dazwischen, den Japan begehren habe. (1) Er beantragt schließlich, daß innerpolitische Verhältnisse die Forderungen zuwider, gegen das Kriegsbudget zu stimmen. Die Debatte wurde darauf geschlossen.

**Schwiz.**

— Der Bundesrat beschloß, den Beitritt der Schweiz zu der Abereinrichtung betreffend die Degeneration einer internationalen Gewerbeausstellung mit dem Siege in Straßburg zu erklären und bestimmte Delegierten für den Zweck als Delegierten zu der für April bevorstehenden konstituierenden Konferenz.

**Großbritannien.**

— Bemannlich im Zusammenhang mit den Ereignissen in Dänemark nimmt England eine neue Flottenvermehrung vor. Ein Nachtragset für die englische Marine auf das Rechnungsjahr 1903/04 ist gestern veröffentlicht worden und beträgt 1,270,000 Pfund Sterling, wovon 999,187 Pfund Sterling auf den Bau neuer Schiffe kommen.

— Im Unterhaus beantragte Herr-Gardie ein Amendement zur Adresse, in dem das Bedauern ausgedrückt wird, daß mit Rücksicht auf die sich aus dem Arbeitsmangel ergebende Not sein Arbeitsmangel zu bekämpfen. Das Amendement wurde mit 221 gegen 151 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte der Präsident des Nationalvereins, Lang, die Regierung habe die Notwendigkeit eines besonderen Arbeitsministeriums nicht angelehnt. Die Adresse wurde darauf angenommen.

**Gerichtsverhandlungen.**

**Strafverfahren in Halle.**

Wegen fahrlässiger Gefährdung des Transports auf einer Eisenbahn und der Vernachlässigung einer Berufspflicht war angeklagt der 68 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer Friedrich Klemm aus Dörfel. Er hatte, wie sich herausstellte, eines Tages im Dezember v. J. durch Nachlässigkeit Wirkung zu bringen. Das Amendement wurde mit 221 gegen 151 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte der Präsident des Nationalvereins, Lang, die Regierung habe die Notwendigkeit eines besonderen Arbeitsministeriums nicht angelehnt. Die Adresse wurde darauf angenommen.

Wegen fahrlässiger Gefährdung des Transports auf einer Eisenbahn und der Vernachlässigung einer Berufspflicht war angeklagt der 68 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer Friedrich Klemm aus Dörfel. Er hatte, wie sich herausstellte, eines Tages im Dezember v. J. durch Nachlässigkeit Wirkung zu bringen. Das Amendement wurde mit 221 gegen 151 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte der Präsident des Nationalvereins, Lang, die Regierung habe die Notwendigkeit eines besonderen Arbeitsministeriums nicht angelehnt. Die Adresse wurde darauf angenommen.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit geschah die Verhandlung wider den 35 Jahre alten Diensthelfer Wilhelm Gähler aus Reußen bei Dörfel, aus Reußen gebürtig, verheiratet, der wegen des im § 175 Str.-G.-B. gedachten Sittlichkeitsvergehens angeklagt war. Es handelte sich im vorliegenden Falle um Bestialität. Der Angeklagte leugnete, wurde jedoch durch die Beweisaufnahme überführt und zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen willkürlicher fahrlässiger Aufschubung stand unter Anklage der 24 Jahre alte Bergmann Otto Jung aus Gisdorf bei Teutenthal. Die Angeklagte, die für ihn einen unzulässigen Auszug genommen hatte. Vom Bergmann wurde am 7. Februar 1902 geborenen Kindes der Antonio Hänsler in Teutenthal, worin Jung als Vater in Anspruch genommen und infolge seiner Weigerung, der Alimentationspflicht zu genügen, verhaftet worden, woran ihn das hiesige Amtsgericht auf Grund der eiblichen Aussagen der Antonio Hänsler und der Emma Vau für überführt erachtet und deshalb zur Alimentationspflicht verurteilt hatte. Jung war dann davon genesen, infolge seiner Weigerung, der Alimentationspflicht zu genügen, verhaftet worden, woran ihn das hiesige Amtsgericht auf Grund der eiblichen Aussagen der Antonio Hänsler und der Emma Vau für überführt erachtet und deshalb zur Alimentationspflicht verurteilt hatte. Jung war dann davon genesen, infolge seiner Weigerung, der Alimentationspflicht zu genügen, verhaftet worden, woran ihn das hiesige Amtsgericht auf Grund der eiblichen Aussagen der Antonio Hänsler und der Emma Vau für überführt erachtet und deshalb zur Alimentationspflicht verurteilt hatte.

Wegen willkürlicher fahrlässiger Aufschubung stand unter Anklage der 24 Jahre alte Bergmann Otto Jung aus Gisdorf bei Teutenthal. Die Angeklagte, die für ihn einen unzulässigen Auszug genommen hatte. Vom Bergmann wurde am 7. Februar 1902 geborenen Kindes der Antonio Hänsler in Teutenthal, worin Jung als Vater in Anspruch genommen und infolge seiner Weigerung, der Alimentationspflicht zu genügen, verhaftet worden, woran ihn das hiesige Amtsgericht auf Grund der eiblichen Aussagen der Antonio Hänsler und der Emma Vau für überführt erachtet und deshalb zur Alimentationspflicht verurteilt hatte. Jung war dann davon genesen, infolge seiner Weigerung, der Alimentationspflicht zu genügen, verhaftet worden, woran ihn das hiesige Amtsgericht auf Grund der eiblichen Aussagen der Antonio Hänsler und der Emma Vau für überführt erachtet und deshalb zur Alimentationspflicht verurteilt hatte.

Wegen willkürlicher fahrlässiger Aufschubung stand unter Anklage der 24 Jahre alte Bergmann Otto Jung aus Gisdorf bei Teutenthal. Die Angeklagte, die für ihn einen unzulässigen Auszug genommen hatte. Vom Bergmann wurde am 7. Februar 1902 geborenen Kindes der Antonio Hänsler in Teutenthal, worin Jung als Vater in Anspruch genommen und infolge seiner Weigerung, der Alimentationspflicht zu genügen, verhaftet worden, woran ihn das hiesige Amtsgericht auf Grund der eiblichen Aussagen der Antonio Hänsler und der Emma Vau für überführt erachtet und deshalb zur Alimentationspflicht verurteilt hatte.

Wegen willkürlicher fahrlässiger Aufschubung stand unter Anklage der 24 Jahre alte Bergmann Otto Jung aus Gisdorf bei Teutenthal. Die Angeklagte, die für ihn einen unzulässigen Auszug genommen hatte. Vom Bergmann wurde am 7. Februar 1902 geborenen Kindes der Antonio Hänsler in Teutenthal, worin Jung als Vater in Anspruch genommen und infolge seiner Weigerung, der Alimentationspflicht zu genügen, verhaftet worden, woran ihn das hiesige Amtsgericht auf Grund der eiblichen Aussagen der Antonio Hänsler und der Emma Vau für überführt erachtet und deshalb zur Alimentationspflicht verurteilt hatte. Jung war dann davon genesen, infolge seiner Weigerung, der Alimentationspflicht zu genügen, verhaftet worden, woran ihn das hiesige Amtsgericht auf Grund der eiblichen Aussagen der Antonio Hänsler und der Emma Vau für überführt erachtet und deshalb zur Alimentationspflicht verurteilt hatte.

**Myrrholin-Glycerin**  
 anerkannt unentbehrlich bei rauher, empfindlicher Haut. Nicht fettend, leichtes Parfüm. Tube 50 Pf. Erhältlich wie die bekannte Myrrholin-Säule in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Erfolge: Weisheit, Schönheit, reiner **Beste Haut-Pflege-Mittel!**  
 Schöner Teint.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der bevorzugtesten

**Jahres-Neuheiten**

in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatz-Artikeln, Damen- und Kinder-Konfektion, Damenputz und Weisswaren. Die neuen Kollektionen umfassen die hervorragendsten Moderscheinungen und sind für den hiesigen Platz meist von der Firma engagiert. Die Preise sind auf das denkbar Niedrigste festgesetzt.

Hervorragende **Gelegenheitskäufe** in schwarzen Kleiderstoffen.

Hallo a. S. **Geschäftshaus J. Lewin** Marktplatz 2 u. 3.



**Per 1. März** and früher fälligen **Kupons**  
 lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren. =  
 Unentgeltliche, unparteiische Auskunft über alle Effekten,  
 Versicherung gegen Kursturz. — Verlosungskontrolle.  
 Diskontierung guter Wechsel.  
**Annahme von Bareinlagen.**  
 Verzinsung je nach Kündigungsterm.

**Friedmann & Weinstock**  
 Bankgeschäft,  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 12.  
 Filiale: Weissenfels a. S.  
 Stabkammer.

Zur Anlage v. Mündelgeldern i. Preussen zugelassen.  
 3 1/2% Rhein. Provinz.-Anl.  
 3 1/2% Westfäl. Provinz.-Anl.  
 3 1/2% Preussische Pf.-Bk.-Kommunal-Obt.  
 geben wir ohne Berechnung von Spesen ab  
 und offerieren gleichfalls besond. **Pr.**  
 3 1/2%, 3 3/4% und 4% Hypothek-Bank-Pfandbriefe.  
 — Spezial-Abteilung für **Kuxe.** —

**Technikum Limbach Chemnitz**  
 Königer, Sachsen. bei  
 Hebere Lehranstalt für  
 Maschinen- u. Elektrotechnik. Hochbau.  
 Programm kostenlos.

**Visitenkarten,**  
 Verlobungs-, Vermählungs-,  
 Geburts-, Todesanzeigen,  
 sowie sämtliche  
**Drucksachen**  
 liefert  
 zu billigen Preisen  
 in sauberster Ausführung  
**Herm. Köhler,**  
 Buchdruckerei und Papierhandlung,  
 W. Steinstraße 15.

**Albert Wetterling,**  
 Schuhfabrik: Neue Poststr. 26.  
 26 Schmeißerstr. nur 26  
 feine als gut und billige anerkannt  
**Schuhwaren**  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Mitglied des Haupt-Verkehrsvereins.  
 Piano-Reparatur und -Stimmung.  
 A. Ahlheit, 5. Vereinsstr. 2.  
 Möbeltransporte jeder Art mit Ver-  
 schließwagen überm. Halberstädterstr. 9.

**Internat. Automobil-**  
**Ausstellung**  
  
**Frankfurt a M 1904**  
 vom 19. bis 27. März.

Unter dem Protektorat  
 Sr. Königlichen Hohheit des Prinzen  
 Heinrich von Preussen  
 veranstaltet vom  
 Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller  
 und dem Frankfurter Automobil-Klub  
 mit Unterstützung des  
 Deutschen Automobil-Klubs  
 und des Deutschen Automobil-Verbandes.  
 Die Ausstellung umfasst:  
**Motorwagen** aller Art für Transport  
 von Personen und Lasten,  
**Motorfahräder,**  
**Motorboote,**  
**Alle Bestandteile** zur Herstellung von  
 Motorfahrzeugen: Räder, Radreifen,  
 Motore, Chassis, Carrosserie, Getriebe,  
 Werkzeuge, Ausrüstung etc.,  
**Literatur, Zeichnungen, Karten etc.,**  
**Ausrüstung für Motorfahrer.**

**Hußbaum-Pianos,**  
 mehrere unterzeichnet, 250 bis 350 Mk.  
 verkauft unter langjähriger Garantie  
**Maecker & Co.,**  
 Neue Promenade 1a, am Wallenbüsch.

**Original Mühlbacher**  
**Strid-Walzhäfen**  
 liefert auch gegen Teilkablungen  
 Walter Wernburg,  
 Mühlbacher in Thüringen 12.

**Hochfeuerfeste**  
**Chamottesteine**  
 jeder Art und in allen ge-  
 wünschten Dimensionen,  
 für sämtliche Zwecke der  
 Industrie liefern preiswert  
**Gebrüder Baensch,**  
 Dölau, B. ez. Halle a. S.  
 Gegründet 1873.

Hoflieferant Franz'sches  
**Budding-Wulver**  
 in jedem vornehmen Hofstaat. Der  
 zunder Stielstange, 10 A. 6. 6. 6. 6.  
 60 A. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.  
**Th. Franz,** Hoflieferant  
 Halle a. S.

**Sächsische Rentenversicherungsanstalt**  
 zu Dresden. — Gegründet 1841.  
 Versicherung von sofort beginnenden und auf-  
 geschobenen Renten.  
 Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.  
 Kleine Einlagen erwirken für spätere hohe Renten.  
 Lebensjahre  
 Sicherheit und beste Altersversorgung.  
 Einlagen für das am 1. Februar begonnene 63. Lebensjahr nimmt entgegen die Gesellschaft.  
**Carl Hoffmann, Hermannstr. 3.**

**Bealschule Eisleben.**  
 Anmeldungen für Ostern werden täglich in der Schule angenommen.  
 Der Direktor: **Dr. Müller.**

**Karten vom Kriegsschauplatz**  
 Deutsch-Südwestafrika a 60 Pf.  
 Ostafrika a 1 Mk.  
 vorrätig bei  
**Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24.**

**Ausverkauf.**  
 Wegen Umzug stelle ich bis 1. April einen großen Vorrat  
 exkl. fälliger Fahrräder zu außerordentlich billigen  
 Preisen zum Verkauf.  
 Bekannte niemand diese günstige Gelegenheit!  
**H. Schöning, Gr. Steinstr. 67, u. 14. Nr. 69.**  
 Vertreter der weltberühmten Germania- u. Brennabor-Fabrizier.  
 Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**  
 Die zur Friedrich Rodde'schen Konkursmasse (Hirma Rodde & Schen-  
 keli), keine Urteilskraft 8 hier nachgelassen Warenbestände des Kon-  
 kursverwalters, bestehend in: Gesangsbücher, Albums, Briefkasten, Bilder-  
 bücher, Märchenbücher, Portfolios, Postkarten, Stoffarbeiten, Gummitaschen,  
 Kontobücher, Koverbücher, Kollegbücher, Diariums, Schulbücher, Bücher,  
 Zeichenbücher, Briefe, Federhalter, Schreibwaren, Heften, Bleistifte,  
 Pinsel, Gummi, Fäden, Nadeln, Manogrammen, Briefpapier, Kuverts,  
 Briefkarten, Briefkasten, Briefpapier, Gratulationen, Konfirmations-  
 Bücher und Aufhängerarbeiten etc. werden von Montag den 22. Februar cr.  
 ab und folgende Tage an billigen Preisen ausverkauft.  
 Geschäftszeit von 9-12 und nachmittags 3-6 Uhr.  
 Der Konkursverwalter: **Ferdinand Wagner.**

**Täglich frisch,**  
 mit Butter und an Güte und  
 Geschmack  
**ff. Pfannkuchen,**  
 sowie  
 als bekannte Halle'sche Delikatessen  
**ff. Matzkuchen,**  
 sowie  
 Silberne Medaille.  
 eine noch große Auswahl von hochfeinem  
**Ehrenbel, Mandel, Apfel, Wagn, Kapfuchen** und diversen  
 Zerkleinern von frisch an der Bestimmung jederzeit frisch  
**ff. Speckkuchen**  
 empfiehlt

**H. Blitzsch, Stein 9.**  
 Erste Sächsische Brot-, Weiß-, Kuchen- u. Fleischbäckerei mit elektr. Betrieb.  
 Backstücken prompt.  
 Für den Angehörigen verantwortlich: Ernst Böhm in Halle.  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Döndel.

**Deutsche**  
**Bergwerks-Zeitung**  
 einzige täglich im Grossformat erscheinende Fachzeitschrift der  
 bergbäuerlichen u. Maschinen-Industrie in West-, Mittel-, Süddeutsch-  
 land und Schlesienschen Industrie-Bezirk, mit täglichen Kur-  
 notierungen, Gesellschaften aller Ind. (Aktion ohne Börsennotiz). \* **Wich-**  
 tige und sichere Informationen auf dem Gebiete des  
 Kohlen- u. Eisenmarktes. \* Industrie-Nachrichten \* **Börsen-**  
 berichte \* **Kohlen-, Kalk- und Erz-Kuxe.**  
 Insertionsorgan ersten Ranges.  
 Man verlange Probennummer und Insertions-Tarif.  
 Geschäftsstellen: Die Hauptgeschäftsstelle: **Mülheim/Ruhr.**  
 Mülheim/Ruhr u. Essen. Vertr.: **Hans Römer, Halle, Jahrstr. 7.**

**Ph. Christmann**  
 Telefon 631. Gr. Steinstr. 81, I. Telefon 631.  
 Lager  
 und  
 Anfertigung  
 erst-  
 klassiger  
**Schuh-**  
 waren.  
 Gummi-Schuhe.  
 Ball-Schuhe.  


**Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke G. m. b. H.**  
 Zentrale: **Danzig, Sandgrube 27.**  
 Zweigniederlassung: **Berlin SW, Anhaltstrasse 8, pt.**  
 Königsberg i. Pr., Klappenthor 17.  
 Leipzig, Grimmaischestrasse 23.  
 Lieferung von **Glisen, Wagen, Lokomotiven, Weichen, Drehscheiben f. Feld- u. Kleinbahnen zu Kauf u. Miete.**  
 Eigene Spezialfabrik in Danzig. \* **Bau von Baggern.**

**Fulverisierter Connerscher-Cement-Kalk**  
 U. Roth's  
 Cement-fabrik  
 CONNERS  
 (Saalestrasse)  
 Hellgrau, langsam bindend und  
 durchaus volumbeständig.  
**Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement,**  
 diesem an Qualität ziemlich  
 gleichkommend.  
 Insbesondere gut zum Fassadenputz,  
 ferner auch zum Ein- und Umdecken von  
 Dächern.  
 Feinste Mahlung, absolute Rein-  
 heit und grösste Erhärtungs-  
 fähigkeit bei hohen Sandzusätze.  
 Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.  
 Fernruf 13.

**R. Gottschalcks**  
 Masken- u. Theater-Garderoben-  
 Verleih-Institut,  
 Kleine Ulrichstrasse 25, I.  
 gibt seine reichhaltige Auswahl  
 neuer feiner Herren- u. Damen-Masken-Ausläge  
 bei jeder Preisstellung bestens empfohlen.  
 Dorotheenbad Gotha, mod. physikal. diätet. Heilanst. (Fehon Magen, Darm-  
 krankh., Herz, Nieren, Harnsteine u. arthrit. Leiden). Verdr. d. Wierho'schen Kork-  
 Misbildung (Klump-, Spitz-, Xu. O-Bone) Kinderlähm. etc. Illustr. Prosp. gratis.

**Robert Weise,**  
 Friedrichshafen, empfiehlt  
**Kaffee,**  
 täglich frisch geröstet,  
 5 Pfund 70, 80, 90, 100, 120 Pf.  
**Kakao,**  
 garantiert rein und leicht löslich,  
 1 Pfund 120 Pf., bei 5 Pfund a 115 Pf.  
 In. act.  
**Zucker-Pfd. 18 Pf.**  
 la. gem. Raffinade Pfd. 20 Pf.  
 Feinste Würfel-Raffinade  
 5 Pfund 23 Pf.

**Tee** neuerer Ernte,  
 feinste Sorten, engl. und russische  
 in Paketen von 25 Pf. an.  
**H. Teegrus**  
 von den feinsten Sorten Pfd. 100 Pf.  
**Robert Weise,**  
 Friedrichshafen.  
 Prompter Versand nach auswärts.

**Sämtliche**  
**Polstermaterialien**  
 empfiehlt billigst  
**J. W. Dittmar, Geißstraße 57.**  
**Sohlenleder-Auschnitte,**  
 erprobte, haltbare Qualitäten,  
 preiswert bei  
**J. W. Dittmar, Geißstraße 57.**

**Apfelwein**  
 naturrein, liefert in Gebinden von  
 30 Liter an bis 200 Liter 35 Pf.  
**Apfelwein-Bekannt von**  
**Fritz Katz, Rabenhaus,**  
 Reichenbach (Thüringen).

**APFELWEIN**  
 Diadem  
 Cacao  
 a Pfund 2/40  
 Diadem  
 Chocolate  
 Tafel 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf.  
 SPECIAL-MARKEN  
 von **Joh. Gottf. Hauswaldt,**  
 M. A. G. B. W. G.